

Opernnetz

DON GIOVANNI
(Wolfgang A. Mozart)
22. März 2003

Teatru Manoel (Valletta/Malta)
Cool
Von Franz R. Stuke

Das operalaboratori Palermo verblüfft zum Malta Opera Festival mit einem konsequent dekonstruierten "Giovanni", intellektuell reflektiert auf höchstem Gesangs-Niveau. Mauro Avogadro inszeniert ein belläufiges Spiel kontroverser Wertvorstellungen - moralischer, religiöser, gesellschaftlicher.

Gespielt wird auf der kleinen Bühne vor variablen grauen Stellwänden, die im ersten Akt wenig zur Deutung beitragen - im zweiten allerdings mit ihren Verweisen auf die italienischen Filme der 60er Jahre werden die Absichten evident: Don Giovanni markiert einen Marcello Mastroianni mit weißem Schal, der sich selbst etwas vorspielt, sich um seine Umwelt seziert, am Ende in die Anstalt abgeschoben wird: ein faszinierender Schluss!

Unter Michael Laus spielt das Orkestra Nazzjonali einen erfrischenden, nachdenklichen Mozart; alle Instrumentengruppen beweisen aufmerksame Kompetenz.

Das junge Sängersenble der operalaboratori beeindruckt enorm: da wird intensiv Belläufigkeit "demonstriert" und da beglücken wunderbare Stimmen: Lydia Larnana als ambivalente Elvira glänzt mit wunderbarem Timbre; Natasa Katai ist eine durchaus mutige Anna; Nunzio Galli gelingt ein gediegener Ottavio, Lorena Scarlata und Vincenzo Taormina geben ein kontroverses Paar Zerlina/Masetto; Giovanni Bellavias Leporello interpretiert den ungebärdigen Diener mit sicherem Bariton; Maurizio Lo Piccolos Bass gibt dem Commendatore feste Statur, und der Giovanni Ugo Guagliardos besticht durch lässig-cooles Spiel und nuancenreiches Singen.

Das Festspielpublikum folgt einigermaßen verstört, bleibt aber ruhig; erst beim Schlussapplaus setzen sich - unter Anführung der unvermeidlichen österreichischen "Operspezialisten" ("Gsungn habns ganz nätt") - die Buhs gegen die Regie durch. Schade!